

Geschichte und Region/Storia e regione

26. Jahrgang, 2017, Heft 1 – anno XXVI, 2017, n. 1

Veränderung des Raums Mutamenti dello spazio

Herausgeberin dieses Heftes/curatrice di questo numero
Ellinor Forster

StudienVerlag

Innsbruck
Wien
Bozen/Bolzano

Ein Projekt/un progetto der Arbeitsgruppe/del Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“

Herausgeber/a cura di: Arbeitsgruppe/Gruppo di ricerca „Geschichte und Region/Storia e regione“, Südtiroler Landesarchiv/Archivio provinciale di Bolzano und/e Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen/Centro di competenza Storia regionale della Libera Università di Bolzano

Geschichte und Region/Storia e regione is a peer reviewed journal.

Redaktion/redazione: Andrea Bonoldi, Francesca Brunet, Siglinde Clementi, Andrea Di Michele, Ellinor Forster, Florian Huber, Stefan Lechner, Hannes Obermair, Gustav Pfeifer, Karlo Ruzicic-Kessler, Martina Salvante, Philipp Tolloi.
Geschäftsführend/direzione: Michaela Oberhuber
Redaktionsanschrift/indirizzo della redazione: Geschichte und Region/Storia e regione, Südtiroler Landesarchiv/Archivio Provinciale di Bolzano, via Armando Diaz Str. 8 b, I-39100 Bozen/Bolzano, Tel. + 39 0471 411972, Fax +39 0471 411969
e-mail: info@geschichteundregion.eu
Internet: geschichteundregion.eu; storiaeregione.eu

Korrespondenten/corrispondenti: Giuseppe Albertoni, Trento · Thomas Albrich, Innsbruck · Helmut Alexander, Innsbruck · Agostino Amantia, Belluno · Marco Bellabarba, Trento · Laurence Cole, Salzburg · Emanuele Curzel, Trento · Elisabeth Dietrich, Innsbruck · Alessio Fornasin, Udine · Thomas Götz, Regensburg · Paola Guglielmotti, Genova · Maria Heidegger, Innsbruck · Hans Heiss, Brixen · Martin Kofler, Lienz · Margareth Lanzinger, Wien · Werner Matt, Dornbirn · Wolfgang Meixner, Innsbruck · Luca Mocarelli, Milano · Cecilia Nubola, Trento · Tullio Omezzoli, Aosta · Luciana Palla, Belluno · Eva Pfanzelter, Innsbruck · Luigi Provero, Torino · Reinhard Stauber, Klagenfurt · Gerald Steinacher, Lincoln/Nebraska · Rodolfo Taiani, Trento · Michael Wedekind, München · Rolf Wörsdörfer, Darmstadt/Regensburg

Presserechtlich verantwortlich/direttore responsabile: Günther Pallaver

Titel-Nr. STV 5642 ISSN 1121-0303

Bibliographische Informationen der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2018 by StudienVerlag Ges.m.b.H., Erlererstraße 10, A-6020 Innsbruck
e-mail: order@studienverlag.at, Internet: www.studienverlag.at

Geschichte und Region/Storia e regione erscheint zweimal jährlich/esse due volte l'anno.
Einzelnummer/singolo fascicolo: Euro 30,00 (zuzügl. Versand/più spese di spedizione), Abonnement/abbonamento annuo (2 Hefte/numeri): Euro Euro 42,00 (Abonnementpreis inkl. MwSt. und zuzügl. Versand/IVA incl., più spese di spedizione). Alle Bezugspreise und Versandkosten unterliegen der Preisbindung. Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen./Gli abbonamenti vanno disdetti tre mesi prima della fine dell'anno solare.

Abo-service/servizio abbonamenti: Tel.: +43 (0)1 74040 7814, Fax: +43 (0)1 74040 7813
E-Mail: aboservice@studienverlag.at

Layout: Fotolitho Lana Service; Umschlaggestaltung/copertina: Dall'Ö&Freunde
Umschlagbild/foto di copertina: Karte vom Teilungsprozess der Komitate Bács und Bodrog (Magyar Nemzeti Levéltár Országos Levéltára [Landesarchiv des Ungarischen Nationalarchivs], N9-Archivum Palatinalae comitis Nicolai Palffy, Ladula 33, Fasc. 8NB, No. 68). Das Dokument ist ein Protokoll der Teilungskommission im Prozess zwischen den Komitaten Bács und Bodrog vom 19.09.1717.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

È vietata la riproduzione, anche parziale, con qualsiasi mezzo effettuata, compresa la fotocopia, anche ad uso interno o didattico, non autorizzata.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier./Stampato su carta ecologica. Gefördert von der Kulturabteilung des Landes Tirol./Pubblicato con il sostegno dell'ufficio cultura del Land Tirol.



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE



Inhalt/Indice

Editorial/Editoriale

Veränderung des Raums/Mutamenti dello spazio

Attila Magyar	15
<i>Territorien, Grenzen und Grenzziehungen in den südungarischen Komitaten Bács und Bodrog am Anfang des 18. Jahrhunderts</i>	
Davide De Franco	42
<i>Tra autonomia e privilegio: le istituzioni collettive negli spazi alpini occidentali durante il XVIII secolo</i>	
Margret Friedrich	61
<i>Von der schwierigen Konstituierung neuer Herrschaftsräume. Die Tiroler Kreishauptleute im ersten Jahr ihrer Tätigkeit</i>	
Milan Hlavačka	87
<i>Die Verräumlichung der bürokratischen Kommunikation durch politisch-juristische und verwaltungstechnische Institutionalisierung in Böhmen bis zum Ersten Weltkrieg</i>	

Aufsätze/Contributi

Andrea Tomedi	111
<i>Giuramenti di fedeltà e investiture nel comitatus Tridentinus (XII–XIII secolo): le forme locali della fides e della concessione di beni</i>	
Gabriele Marcon	129
<i>Mobilità artigianale in area alpina. L'esempio di alcuni vetrai italiani in Tirolo nel XVI secolo</i>	
Michael Kalb	154
<i>„Die schleichende Krisis“. Die bosnische Annexionskrise 1908/1909 in bürgerlichen Vorarlberger Zeitungen</i>	

Forum

Ingrid Böhler	179
<i>Ostpreußen – eine Reise in ein Land, das es nicht mehr gibt. Ein Bericht</i>	
Marina Hilber	187
<i>Konfliktraum Geburtsbett. Forschungsbericht über eine patientinnen-orientierte Fallstudie zur Wahl des Geburtsbeistandes im vormärzlichen Tirol und Vorarlberg</i>	

- Katia Occhi (a cura di), *Per una storia degli archivi di Trento, Bressanone e Innsbruck. Ricerche e fonti (secoli XIV–XIX)* 195
(Erika Kustatscher)
- Niels Grüne/Jonas Hübner/Gerhard Siegl (Hg.), *Ländliche Gemeingüter/Rural Commons. Kollektive Ressourcennutzung in der europäischen Agrarwirtschaft/Collective Use of Resources in the European Agrarian Economy* 198
(Mauro Nequirito)
- Christine Fertig/Margareth Lanzinger (Hg.), *Beziehungen, Vernetzungen, Konflikte. Perspektiven Historischer Verwandtschaftsforschung* 204
(Elisabeth Joris)
- Markus Wurzer, „Nachts hörten wir Hyänen und Schakale heulen.“
Das Tagebuch eines Südtirolers aus dem Italienisch-Abessinischen Krieg 1935–1936. 208
(Sebastian De Pretto)
- Kurt Drexel, *Klingendes Bekenntnis zu Führer und Reich: Musik und Identität im Reichsgau Tirol-Vorarlberg 1938–1945* 212
(Michael Wedekind)
- Sandra Hupfaut, *Die Lieder der Geschwister Rainer und „Rainer Family“ aus dem Zillertal (1822–1843). Untersuchungen zur Popularisierung von Tiroler Liedern in Deutschland, England und Amerika* 218
(Gisela Probst-Effah)
- Diego D’Amelio/Andrea Di Michele/Giorgio Mezzalana (a cura di), *La difesa dell’italianità. L’Ufficio per le zone di confine a Bolzano, Trento e Trieste (1945–1954)* 221
(Nicola Tonietto)
- May B. Broda/Ueli Mäder/Simon Mugier (Hg.), *Geheimdienste – Netzwerke und Macht. Im Gedenken an Hans Eckert. Basler Advokat, Flüchtlingshelfer und Nachrichtenmann 1912–2011* 224
(Peter Pirker)
- Magdalena Pernold, *Traumstraße oder Transithölle? Eine Diskursgeschichte der Brennerautobahn in Tirol und Südtirol (1950–1980).* 227
(Georg Rigele)

Abstracts

Autoren und Autorinnen/Autori e delle autrici

Jahrhunderte und je nach Region sowie Handlungszusammenhängen unterschiedliche Relationen subsumiert. Die Komplexität dieser Beziehungsgefüge erschließt sich vielfach erst durch kreuzende Perspektiven. Zentraler Ansatz für die Verwandtschaftsforschung, auch das ergibt sich aus dem von Christine Fertig und Margareth Lanzinger sorgfältig zusammengestellten Band, bleibt die mikrohistorische Auswertung der Quellen, ob Einzeldokumente oder umfangreiche digitale Datensätze.

Elisabeth Joris

Markus Wurzer, „Nachts hörten wir Hyänen und Schakale heulen.“
Das Tagebuch eines Südtirolers aus dem Italienisch-Abessinischen
Krieg 1935–1936

(*Erfahren – Erinnern – Bewahren. Schriftenreihe des Zentrums für Erinnerungskultur und Geschichtsforschung 6*), Innsbruck: Universitätsverlag Wagner 2016, 164 Seiten mit 27 Abbildungen.

In seiner Diplomarbeit verfolgt der österreichische Historiker Markus Wurzer zweierlei Absichten: Durch die kritische Lektüre des Tagebuches eines Südtirolers, der als *Bersagliere* nach Abessinien eingezogen worden war, soll einerseits dessen damalige Wahrnehmung vom Krieg offengelegt, andererseits ein Beitrag zur allgemeinen Erforschung der Mentalitätsgeschichte des Abessinienkrieges geleistet werden.

Im Zentrum der Arbeit stehen demnach die Aufzeichnungen des aus dem Wipptal stammenden „Andrä Ralser“¹ (1911–1983), in denen er seinen Aufenthalt am Horn von Afrika für die Zeit vom 13. Juni 1935 bis zum 2. April 1936 mehr oder weniger ausführlich dokumentierte. Ralsers Büchlein wurde 2011 während einer Revision des Buchbestandes im Südtiroler Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim entdeckt und anschließend von Wurzer sorgfältig transkribiert. Die editierte Version findet sich im letzten Kapitel der Untersuchung. Um diesen seltenen Quellenfund in den für die Analyse notwendigen historischen Kontext zu stellen, bezieht sich der Autor zudem auf Bestände der Landesarchive von Bozen und Innsbruck, des Staatsarchivs Bozen, auf Briefe und Chroniken aus dem Privatarchiv der Familie Ralser sowie schließlich auch auf Gespräche mit der Tochter des Diaristen.

Diese reichhaltige Quellenanlage erlaubt es Wurzer sodann den Inhalt des Kriegstagebuches vor dem biographischen Hintergrund Ralsers auszulegen. Dazu zeichnet er in einem ersten Schritt das Leben des Tagebuchschreibers

1 Der wirkliche Name des Tagebuchschreibers wurde von Wurzer anonymisiert.

nach, wobei besonders deutlich wird, dass die Einberufung nach Ostafrika vom faschistischen Regime für den Sohn einer arbeitsamen Bauernfamilie eine jähe Zäsur bedeutete. Nicht nur war Ralser aufgrund des Lebens auf dem elterlichen Hof seit seiner Geburt feste Tages- und Jahresabläufe gewohnt. Auch wurde er von seinem Vater – Probst einer Wallfahrtskirche – streng katholisch erzogen, sodass der regelmäßige Besuch von Gottesdiensten einen festen Bestandteil seines Alltags bildete. All dies erfuhr während des Abessinienkrieges einen unerwarteten Abbruch, war sein dortiger Tagesablauf doch von strikten Befehlshierarchien und Gefechtsmanövern bestimmt. Hervorzuheben ist hier zudem, dass Ralser dank seiner katholischen Erziehung eine für seinen Stand damals überdurchschnittlich gute Schulausbildung erhielt. Gerade auch vor diesem Hintergrund stellt das Tagebuch einen besonders kostbaren Quellenfund dar: Schriftliche Überlieferungen der Abessinienkriegserfahrung einfacher Soldaten aus Südtirol liegen bisher äußerst wenige vor.

Anschließend unternimmt Wurzer eine Analyse des Tagebuches hinsichtlich der Schreibpraxis des Autors. Gefragt wird hier danach, zu welcher Zeit Ralser wie viel schrieb, mit welchen Themen er sich zu bestimmten Zeitpunkten seines Kriegsaufenthaltes beschäftigte sowie auf welche Funktion des Tagebuchschreibens diese Aspekte schließlich hinweisen. Erstens wird diesbezüglich festgestellt, dass Ralsers Schreibtätigkeit während seines Kriegseinsatzes zusehends abnahm. Der genaue Grund hierfür lässt sich retrospektiv nur schwer eruieren: Neben relativ einfach feststellbaren Variablen wie der jeweiligen Mobilität der Truppe oder der Teilnahme an Gefechten, mögen auch persönliche Stimmungslagen, Versorgungsengpässe oder Wetterlagen einen gewissen Einfluss ausgeübt haben. Den letzten Bericht schrieb er schließlich über seine Fronterfahrung bei der Schlacht von Mai Cìò, worin die schonungslose Brutalität der faschistischen Kriegsführung ungeschminkt zur Sprache kommt. Zweitens finden sich in den Einträgen vor allem Schilderungen aus dem Soldatenalltag, die überwiegend in Dialekt geschrieben, je nach Themenfeld teilweise auch in Italienisch oder Standarddeutsch verfasst sind. Aus solchen Alltagsberichten gelingt es Wurzer sodann die eigentliche Funktion des Tagebuchschreibens herauszulesen. Zum einen sei es Ralser darum gegangen, durch das Schreiben Kontinuität in den für ihn fremden Kriegsalltag zu bringen; gelang es ihm dadurch doch die allerlei ungewohnten Aufgaben und Eindrücke des Soldatenlebens fernab der Heimat einigermaßen zu strukturieren. Zum anderen sieht Wurzer im Tagebuch auch ein „Sicherheitsventil“ (S. 72) für Ralsers unmittelbare Kriegserlebnisse und den sich daraus ergebenden Emotionen. In Bezug auf Fritz Fellner wird hier das Phänomen einer „gedanklich literarischen Flucht“ (S. 72) genannt, nach welcher versucht wird, traumatische Erfahrungen von Gewalt, Elend und Verlust mittels eines andauernden Schreibprozesses durchzustehen und zu verarbeiten.

Inhaltlich erkennt Wurzer in den von ihm aus dem Tagebuch entnommenen Themenfeldern quantitativ eine unterschiedlich starke Gewichtung. So bilden Einträge zum alltäglichen Dienstbetrieb, zur Wahrnehmung der eigenen Truppe sowie über Zustände jeweiliger Versorgungs-, Hygiene- und Unterkunftssituationen feste Konstanten. Ralser war es demnach wichtig, besonders diejenigen Verhältnisse zu dokumentieren, die sein Leben in der Etappe und während den Manövern direkt betrafen. Tief beeindruckt zeigte er sich ferner auch gegenüber der von ihm als exotisch erlebten Pflanzen- und Tierwelt Ostafrikas sowie den dortigen Bewohnern und deren religiösen und landwirtschaftlichen Lebens- beziehungsweise Arbeitsweisen, sodass er auch darüber regelmäßig schrieb. Demgegenüber stellt Wurzer fest, dass gewisse Themen zu bestimmten Zeitpunkten für den Tagebuchautor besonders wichtig waren und dann später von anderen Inhalten abgelöst wurden. Hierzu wird beispielsweise das Klima genannt, das Ralser während der Überfahrt nach Eritrea relativ ausführlich dokumentierte. Kaum war er im Kriegsgeschehen angekommen, ist darüber aber nur noch wenig zu lesen. Stattdessen wird umso mehr über den Feind, anstrengende Truppenmanöver oder im Feld ausgetragene Gefechte berichtet.

Abschließend kommt Wurzer zum Schluss, dass Ralser den Krieg zwar von seiner sozialen und regionalen Herkunft her als einen abrupten Einschnitt in sein bisherig gewohntes Leben erfahren hatte, den faschistischen Feldzug an sich aber nicht explizit ablehnte. Vielmehr nahm er den Einsatz am Horn von Afrika als eine Pflicht wahr, die er als Staatsbürger zu erfüllen und als Mann durchzustehen hatte. Nicht zuletzt bedeutete die Reise in einen fernen, unbekanntem Erdteil für den Tagebuchautor ein aufregendes Abenteuer. Seine Berichte gehen hier von einem kolonialen Blick aus, der das Horn von Afrika als einen Raum niederer Kultur konstruierte.

Hinsichtlich verschiedener Identitätsangebote, denen Ralser in seinem Einsatz ausgesetzt war, gelingt Wurzer ebenfalls eine bemerkenswerte Erkenntnis: Mit Hilfe des von Homi Bhabha eingeführten Konzeptes der „kulturellen Hybridität“ treten „Gefühle des Bruchs, des Übergangs und der Fragmentierung“ (S. 103) an den Tag, nach denen Ralser sich situationsbezogen verschiedenen Gruppen zugehörig fühlte. Ihn demnach einfach als Südtiroler gegenüber seinen italienischsprachigen Truppenkameraden und Vorgesetzten zu stellen, wäre definitiv zu unpräzise. Vielmehr überlagerten sich bei ihm diverse Identitäten, wie beispielsweise seine Zugehörigkeit zur katholischen Kirche, seine Rolle als Soldat in einer *Bersaglieri*-Einheit, sein kolonialer Blick als Europäer oder eben seine Herkunft aus einer deutschsprachigen Randregion Norditaliens: Allesamt Eigenschaften, die je nach Gegebenheit unterschiedlich dominant hervortraten. Wurzer macht außerdem darauf aufmerksam, dass solche Gruppenzugehörigkeiten weder als nach Innen homogen noch nach Außen abgeschlossen zu verstehen sind, sodass am Ende ein facettenreiches Bild eines Südtiroler Soldaten im Abessinienkrieg entsteht.

Historiographisch reiht sich Wurzers Arbeit grundsätzlich in die kritische Auseinandersetzung mit dem Abessinienkrieg ein, die im italienischsprachigen Raum mit der mehrbändigen Studie von Angelo Del Boca in den 1970er Jahren begann und mitunter von Historikern wie Nicola Labanca oder Giorgio Rochat in den späten 1990er Jahren weitergeführt wurde.² Im deutschsprachigen Raum zählt sich Wurzer zu denjenigen Wissenschaftlern, die nach der Jahrtausendwende damit begonnen haben, sich kritisch mit der faschistischen Invasion Ostafrikas auseinanderzusetzen. Zu den beiden prominentesten Arbeiten zählen dazu die Synthese von Aram Mattioli sowie die Dissertationsschrift von Giulia Brogini-Künzi. Die Bedeutung des Abessinienkriegs für Südtirol wurde bisher am tiefgreifendsten in einem Sammelband Steinachers aus dem Jahr 2006 untersucht.³ Nicht zuletzt setzt sich aber auch ein Heft aus dem Jahr 2016 der vorliegenden Zeitschrift mit dem Abessinien- und dem Spanienkrieg in der Südtiroler, Tiroler und Trienter Erinnerungskultur auseinander.⁴ Wurzers Studie betritt jedoch vor allem hinsichtlich seines Quellenmaterials Neuland: Gab es doch zuvor noch keine ausführliche Monographie, die nach der Kriegswahrnehmung eines Südtirolers im Abessinienkrieg mittels eines dort geschriebenen Tagebuches fragte.

Im Allgemeinen ist die Studie von Wurzer überaus gut gelungen. Nicht nur aufgrund des sorgsam recherchierten und vielfältigen Quellenmaterials, dank welchem das Tagebuch von der Lebenswelt Ralsers her zugänglich wird. Die Arbeit ist überdies klar strukturiert und sprachlich leicht zugänglich, womit sie auch außerhalb von Fachkreisen eine aufschlussreiche Lektüre verspricht. Letztendlich leistet Wurzer mit seiner Studie einen wertvollen Beitrag für die historische Auseinandersetzung mit der Mentalität einzelner Südtiroler, die vom faschistischen Regime in einen Krieg fernab der Heimat einberufen wurden. Der kritische Blick in das Tagebuch macht deutlich, dass sich die damalige Wahrnehmung nicht auf stereotypisierte Feindbilder reduzieren lässt, sondern stets nach einer differenzierten und situationsbezogenen Analyse verlangt.

Sebastian de Pretto

- 2 Angelo DEL BOCA, *Gli italiani in Africa Orientale*, 4 Bände, Bari/Rom 1976–1984; Nicola LABANCA, *Oltremare. Storia dell'espansione coloniale italiana*, Bologna 2002; DERS., *Una guerra per l'impero. Memorie della campagna d'Etiopia 1935–1936*, Bologna 2005; DERS., *La guerra d'Etiopia 1935–1941*, Bologna 2015; Giorgio ROCHAT, *Le guerre italiane 1935–1943. Dall'Impero d'Etiopia alla disfatta*, Turin 2005.
- 3 Aram MATTIOLI, *Experimentierfeld der Gewalt. Der Abessinienkrieg und seine internationale Bedeutung 1935–1941*, Zürich 2005; Giulia BROGINI-KÜNZI, *Italien und der Abessinienkrieg 1935/36. Kolonialkrieg oder Totaler Krieg?* Paderborn 2006; Gerald Steinacher (Hg.): *Zwischen Duce und Negus. Südtirol und der Abessinienkrieg 1935–1941* (Veröffentlichung des Südtiroler Landesarchivs/Pubblicazioni dell'Archivio provinciale die Bolzano 22), Bozen 2006.
- 4 *Geschichte und Region/Storia e regione* 25 (2016), 1 mit dem Titel „Abessinien und Spanien: Kriege und Erinnerung/Dall'Abissinia alla Spagna: guerre e memoria, 1935–1939“.